

## 2015: EINE GLÜCKLICHE FÜGUNG

Am 1. Dezember 2015 war es dann wieder einmal so weit: Der Kristberger Flügelaltar stand bei Neumeister in München zur Auktion (Jubiläumsauktion, Losnummer 1002) und wir verdanken es der Aufmerksamkeit eines Kunsthistorikers, einer daraufhin gelungenen „Rettungskette“, der geglückten Finanzierung sowie der missglückten Finanzierung eines privaten Bieters, dass der Altar nach über 100 Jahren wieder nach Vorarlberg zurückgeführt werden konnte. Der in Radolfzell am Bodensee beheimatete Kunsthistoriker Bernd Konrad hatte über Jahrzehnte den Kunstmarkt beobachtet und nach dem Verbleib des Altars Ausschau gehalten. So entdeckte er auch das Los in der Jubiläumsaktion bei Neumeister, und er leitete diese Nachricht an den Seniorwirt des Panoramagasthofs am Kristberg, Adolf Zudrell, weiter. Zudrell informierte Pfarrer Peter Bitschnau, der wie er später kundtat, 40 Jahre auf diesen Moment gewartet hatte. Pfarrer Bitschnau wiederum suchte bei seinem Freund Gemeindearzt Johann Trippolt Rat, der ihn an das Landesmuseum und an den Verfasser dieses Beitrags verwies.

In Absprache mit den Montafoner Museen, dem Stand Montafon, der Gemeinde Silbertal und Pfarrer Peter Bitschnau entschloss sich das vorarlberg museum bei der Auktion mitzubieten. Das Limit wurde Dank der Zusagen des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers der Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft sowie Dank der großzügigen Unterstützung von Pfarrer Peter Bitschnau beziehungsweise der Pfarre Silbertal bei 80.000 Euro festgesetzt, was in Anbetracht der Nebengebühren die Möglichkeit einräumte, bis 65.000 Euro mitzusteigern. Dieser Betrag entsprach in etwa dem Verkehrswert des Altars, ein höheres Limit war angesichts knapper öffentlicher Mittel nicht vertretbar. Seitens des Museums wurde die Kunsthistorikerin und frühere Mitarbeiterin des Auktionshauses Zeller in Lindau, Kathrin Dünser, tätig, die den Kontakt mit dem Auktionshaus über viele Tage sehr engagiert und professionell pflegte. Dazu zählte auch die Einholung wichtiger Informationen zum Altar, die von Seiten Christian Opitz' geliefert wurden. Besonders erfreulich war auch die entgegen der Ausschreibung des Auktionshauses erfolgte Identifizierung der Darstellung der Flügelaußenseiten als Bergbaupatron Daniel, womit das Objekt auch augenblicklich zu einem potenziellen Gegenstand für die im Sommer im vorarlberg museum geplante Ausstellung zur Bergbaugeschichte in den Ostalpen wurde.

Bei der Auktion waren Altbürgermeister Willy Säly und Josef Dönz aus Silbertal anwesend. Das Ergebnis war zunächst ernüchternd, wurde das Angebot des vorarlberg museums von unbekannter privater Seite übertroffen. Für das vorarlberg museum galt es nun, über Vermittlung des Auktionshauses an die Adresse des Käufers zu gelangen, um eine Leihanfrage für die genannte Ausstellung einzuleiten – auch mit dem Hintergedanken, mit dem Käufer in Verhandlungen zu treten, war uns doch bewusst, dass umfangreiche konservatorische Maßnahmen am Altar durchzuführen sind. Soweit kam es aber nicht, denn der Höchstbieter war nicht in der Lage, den Betrag zu bezahlen, weshalb das Auktionshaus den Altar schließlich dem vorarlberg museum zum ursprünglich gemachten Angebot zusprach.